

TAGBLATT

5. Januar 2016, 02:35 Uhr

Ein Konzert wie ein Traum



Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg begeisterte das Publikum unter dem Motto «Traumtänzer». (Bild: Tatjana Schnalzger)

In beschwingte Feierlaune versetzte das Orchester Liechtenstein-Werdenberg am letzten Mittwoch des verflossenen Jahres. Das Silvesterkonzert stand unter dem Motto «Traumtänzer».

TRIESEN. Es war grosse Brillanz, die das Orchester Liechtenstein-Werdenberg (OLW) unter der Leitung von Stefan Susana am Silvesterkonzert in den Triesner Saal zauberte, grosse Brillanz und viel Träumerisches. «Traumtänzer» – so lautete das Motto der Silvesterfeier, und das Orchester hielt dieses Versprechen mit träumerischer Musik. Das OLW bot zum Jahresausklang ein abwechslungsreiches Programm von Opern- und Walzermelodien bis hin zu Tangorhythmen. Dennoch war es ein Konzert wie aus einem Guss.

Grosse Verführer

Gleich zu Beginn spielte das Orchester mit verträumter Musik gross auf und brachte mit der Ouverture aus der Oper «Don Giovanni» den ersten zauberhaften Anstrich in den festlich geschmückten Saal. Mozarts «Don Giovanni» gilt als einer der grössten Verführer der Operngeschichte. Sein Traum war es, jede Begegnung mit einer Frau mit einer Eroberung gleichzusetzen, jedoch endet dieser Traum dramatisch an der Pforte zur Hölle.

Abgelöst wurde Mozart von Walzerrhythmen aus der «Symphonie fantastique» von Hector Berlioz und aus der «Jazzsuite Nr. 2» von Schostakowitsch. Auch Hector Berlioz verfolgte, wie Mozarts «Don Giovanni», fast schon besessen seinen Traum. Unsterblich verliebt in eine Schauspielerin, wollte er vor ihren Augen mit einem musikalischen Grosswerk brillieren – mit seiner «Symphonie fantastique». Doch auch hier endet der Traum in einem Drama.

Grosse Gefühle

Es waren grosse Gefühle, die das Orchester so eindrucksvoll zum Leben erweckte, dass sie fast greifbar waren: Gefühle von Glückseligkeit, Gefühle von Schmerz aber auch, die das Publikum so sehr bannten. Fernab von jeglichem Drama stehen hingegen die Tänze und Walzer von Johann Strauss und seinen Söhnen, auch von Charles Gounod mit dem «Faustwalzer» aus dessen Oper «Margarethe». Es sind Liebesgedichte, Annäherungsversuche und Traumwelten.

Tangorhythmen

Für einen weiteren Höhepunkt des Konzertabends waren dann die beiden diesjährigen Solisten besorgt: die in Liechtenstein und der Region bekannte Geigerin Monica Tarcsay und Bandoneonist Luciano Jungman. Es waren Facetten der Leidenschaft, die sie in den Engels-Tangos von Astor Piazzolla mit ihrem meisterhaften Spiel erblühen liessen. Der Engel symbolisiert dabei den traditionellen Tango, der dank Piazzolla (1921– 1992) zu neuem Leben erweckt wurde und als sogenannter «Tango Nuevo» von der Strasse in die klassischen Konzertsäle einziehen konnte.

Solist Luciano Jungman hat die «Tangos der Engel» selbst arrangiert und auf dem Bandoneon interpretiert, gemeinsam mit Monica Tarcsay, die am Landeskonservatorium Feldkirch studiert hat. Auf dieses Studium folgten Tangostudien in Buenos Aires. Es waren Klänge und Rhythmen der beiden Solisten, die das Publikum zu langen Beifallsstürmen hinriss, Klänge, die dem Konzertabend die Haube aufsetzten. Wahrlich ein gelungener Jahresausklang. Und eins kam noch hinzu bei dieser Silvesterfeier: Bot das Konzert Träumereien fürs Ohr, war der exquisite Apéro riche nichts weniger als ein Hochgenuss für den Gaumen. (hn)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/werdenberg/wo-lo/Ein-Konzert-wie-ein-Traum;art395293,4478754>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHEREN ZU

GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE

ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.